

Maßnahmen zur Bienenförderung

- gemeinsame Ziele unterstützen hohes Verständnis bei Landwirten!

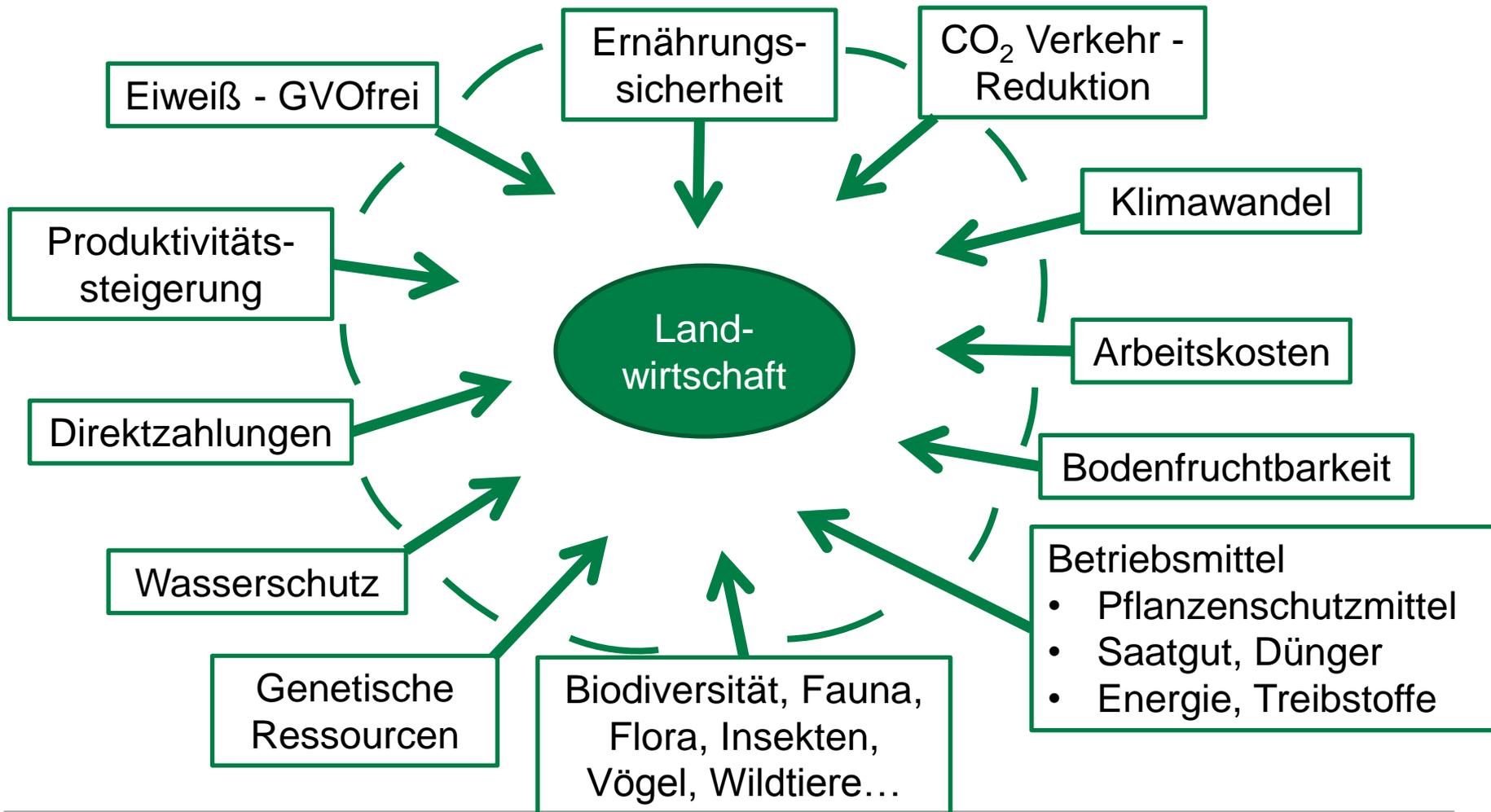


Bienen Förderung
LINZ, 28. FEBRUAR 2019

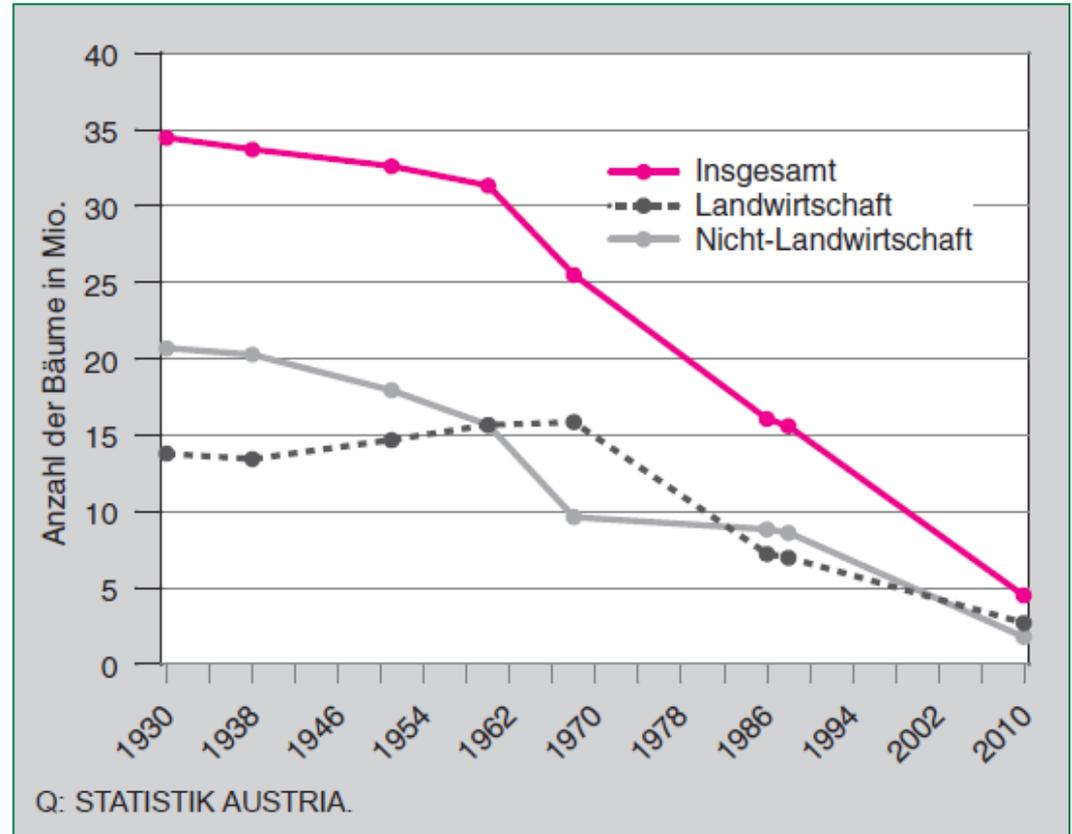
DI Andreas Pfaller
RL Pflanzenbau

lk Landwirtschaftskammer
Österreich

Vielfältige Ökologische und Ökonomische Anforderungen an die Landwirtschaft



Entwicklung des Extensivobstbaumbestandes 1930 - 2010



Kleinstrukturierte Landwirtschaft Österreich

- Ackerkulturen

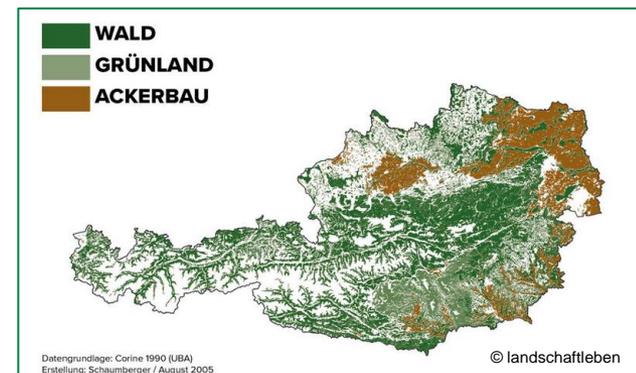
- Bedeutende Ackerkulturen für Blütenbestäuber:
Winterraps, Sonnenblume, Ackerbohne, Luzerne,...
- Bedeutung von kleinflächigen Kulturen:
Öllein, Mohn, Sonderkulturen, Saatgutverm. Klee etc.
- Ertragssensible und Kostenintensive Kulturen Bsp.: Zuckerrübe, Kartoffel, Gemüse,...

- Grünland- und Ackerfutterflächen

- Nahrungsgrundlage für Wiederkäuer – Fütterungsphysiologisches Ziel: möglichst hohe Leistung aus dem Grundfutter (Grünland und Ackerfeldfutter)

- Sonderkulturen, Wein, Obst,...

- Landwirt ist in erster Linie **U n t e r n e h m e r**
- Versorgungssicherheit - Lebensmittel
- Pflanzenschutz ist Teil der Landwirtschaft sowohl in der integrierten Produktion als auch in der biologischen Produktion



Umfassender Pflanzenschutz bedeutet für Österreichs Landwirte ...

- Fruchtfolge
- optimale Kombination aus mechanischem (thermischem) – biologischem – chemisch/synthetischem Pflanzenschutz
- sorgfältige Kulturführung
- Bildung, Wissen und Erfahrung um Zusammenhänge und optimalen Zeitpunkt
- Prävention, Risikomanagement und –minimierung für die Kultur selbst sowie Vermeidung unbeabsichtigter Effekte (Abdrift, Rückstand, etc)
- Züchtungsfortschritte nützen und unterstützen

Ziel: am Markt zu bestehen



Ohne „gute Pflanzenschutzpraxis“ und „Sachkundenachweis“ kein PSM-Einsatz:

Artikel 3 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009:

- Ist die Behandlung bestimmter Pflanzen mit Pflanzenschutzmitteln,
- die eine Zulassung für den Verwendungszweck haben,
- dosiert und zeitlich gesteuert wird,
- eine akzeptable Wirkung mit der geringsten erforderlichen Menge erzielt,
- die lokalen Bedingungen berücksichtigt und der Möglichkeit einer Bekämpfung mittels geeigneter Anbaumethoden und biologischer Mittel.
- Diese sollte jeder Landwirt praktizieren!

Artikel 5 der Richtlinie 2009/128/EG: Sachkunde der Verwender

- Jeder Verwender von Pflanzenschutzmitteln (z.B. der Landwirt) **muss die** notwendige Sachkunde vorweisen können.

LK-Warndienst = d i e Plattform für Gesundheit und Sachkunde; 600.000 Internetzugriffe/Jahr

- Optimierung der Anwendung von Pflanzenschutzmaßnahmen
- Landwirte rechtzeitig informieren
- Weiterbildung und Wissensverbreitung
- Kosteneinsparung und Effizienzsteigerung
- Minimierung der Umweltbelastungen
- Erweitert um Varroa-Monitoring für den Bienensektor seit 2017

Warnmeldung (Warnung oder Entwarnung)

- zeitnah (unmittelbar vor oder nach dem Auftreten)
- regional
- konkrete Empfehlung



Ikwarndienst



Varroawarndienst Varroawetter Diagnose Bekämpfung Information News

Bienengesundheit

Zur Senkung der Völkerverluste und flächendeckenden Bestäubungsleistung

• 28 Prognosemodelle

• 24 Monitorings



Rapsschädlinge

Monitoring des Auftretens von



Entwicklungsstadien von Winterweizen

Prognosemodell für die



Entwicklungsstadien von Wintergerste

Prognosemodell für die

Wetter Österreich
22.02.2019 > mehr Wetter

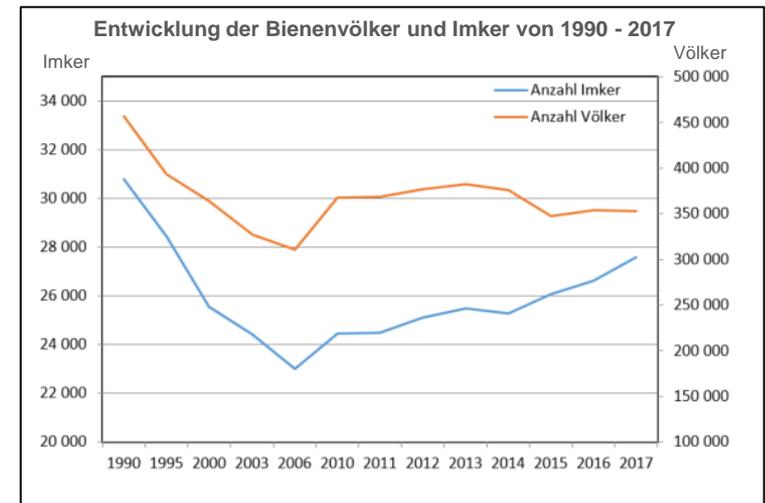
Ort oder PLZ suchen... 🔍

Nord	Ost	Süd	West
9°C	10°C	12°C	7°C
-3°C	-3°C	0°C	3°C

Österreichisches Imkereiprogramm ist Bestandteil der GAP

3 Jahresprogramm mit jährlich 1,7 Mio. € mit dem Ziel:

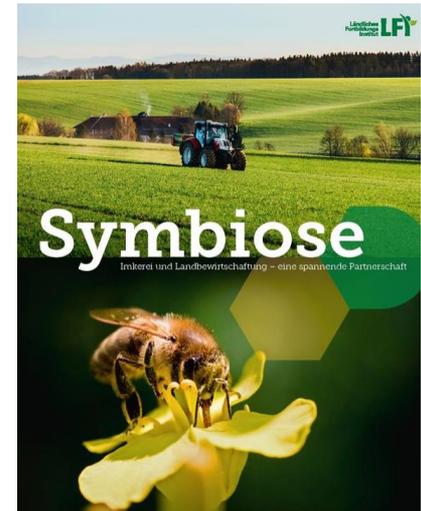
- gesunde, flächendeckende Bienenhaltung,
- Bestäubungsfunktion für Landwirtschaft und Ökosystem
- Bekämpfung und Prävention von Bienenkrankheiten
- Weiterentwicklung und Verbesserung der hohen Produktqualität und Imkereiprodukte
- die Weiterentwicklung und Verbesserung der Kenntnisse und Fähigkeiten der Imkerinnen und Imker, auch biologischen Bienenhaltung
- Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Honigproduktion durch Zucht
- Beteiligung an Forschung



Quelle: Biene Österreich

Flächen mit besonderer Bedeutung für Bienen

- Begrünungskulturen
- Zwischenfrüchte
- Blühflächen, Stilllegungsflächen, Ackerrandstreifen
- Vielfältige Interessen treffen aufeinander:
 - Fauna – Flora, Boden – Wasser – Luft
 - Gemeinde, Jäger, Imker, Insektenkundler, Vogelkundler, grundwasserschonend, erosionsmindernd, humusaufbauend, bodenlockernd, Stickstoffsammler, Hangwassermanagement,...
- Naturschutzflächen
- Erfolgreiche Beispiele mit Freiwilligem Ansatz!



Berücksichtigung im aktuellen ÖPUL 1/2

UBB Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung

Landschaftselemente: Feldgehölze, Baumgruppen, Gebüschgruppen, Hecken, Ufergehölze, Raine, Böschungen, Trockensteinmauern, Streuobstwiesen

Fruchtfolgeauflagen: max. 75% Getreide und Mais, max. 66% mit einer Kultur

Biodiversitätsflächen min 5% der Acker- und Grünlandflächen,

Blümmischungen zur Anlage von Biodiversitätsflächen mit min. 4 insektenblütigen Mischungspartnern

Begrünung von Ackerflächen – Varianten Zwischenfrucht / Immergrün

Unterschiedliche Begrünungsvarianten

Je nach Variante min. 2-5 Mischungspartner, oder Wintergrün

bzw. Variante Immergrün, bei der min 85% das gesamte Jahr über begrünt sein müssen

Naturschutzflächen – lt. Bewirtschaftungsauflagen

Seltene landwirtschaftliche Kulturpflanzen

Seltene Sorten lt. Positivliste aus folgenden Kulturen: Buchweizen, Leguminosen, Hülsenfrüchte, Erdäpfel und Stoppelrübe, Öllein, Leindotter, Gemüse, Getreide, Hirse, Mais

Berücksichtigung im aktuellen ÖPUL 2/2

Erosionsschutz Obst, Wein Hopfen

Begrünungen in den Fahrgassen von Dauer-/Spezialkulturen

Bewirtschaftung auswaschungsgefährdeter Ackerflächen (AG)

Stilllegung und Einsaat einer winterharten Begrünungsmischung auf Flächen in der Gebietskulisse.

Vorbeugender Oberflächengewässerschutz auf Ackerflächen

mindestens 12 m breiter Gewässerrand- und Gewässerschutzstreifen entlang von gefährdeten bzw. belasteten Oberflächen-gewässern als dauerhafte, winterharte Gründecke

Extensivierung der Bewirtschaftung durch Einschränkung von chemisch synthetischem Betriebsmittelinsatz:

Bio, Verzicht Insektizide Wein Hopfen, Verzicht Herbizide Wein Hopfen, Einschränkung ertragssteigernde Betriebsmittel, Verzicht Fungizide Getreide

...

Zusammenfassende Bemerkungen

- Symbiose Biene - Landwirtschaft / Kommunikation Imker – Landwirte
- Imkerprogramm weiterentwickeln als zentrales Sektorprogramm
- Flächenmaßnahmen GAP weiterentwickeln
- Spezifische Konkretisierung der Imkerschaft (z.B. Blühflächen, abgestufte Grünlandbewirtschaftung, Naturschutz, Begrünungskulturen,...)
- Pflanzenschutz ist notwendig, Bedachtnahme auf Interesse und Bedürfnisse von Bienen und Imkern
- Gemeinsame Ziele definieren

